

von

Breslau



zum

Mond

Der „Verein für Raumschiffahrt“ und seine Folgen

nur zur Erinnerung:

Die Welturaufführung fand vor 80 Jahren, am 15. Okt. 1929, statt.



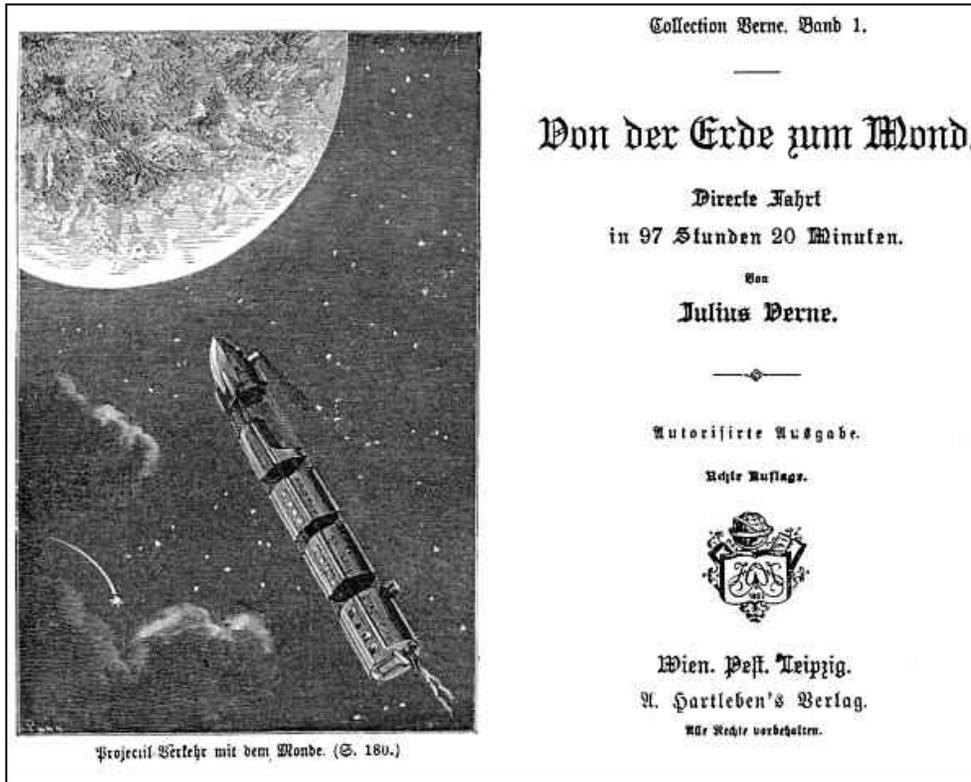
**Vor 40 Jahren, im Sommer 1969
setzte das erste Mal ein Mensch
seinen Fuß auf den Mond**



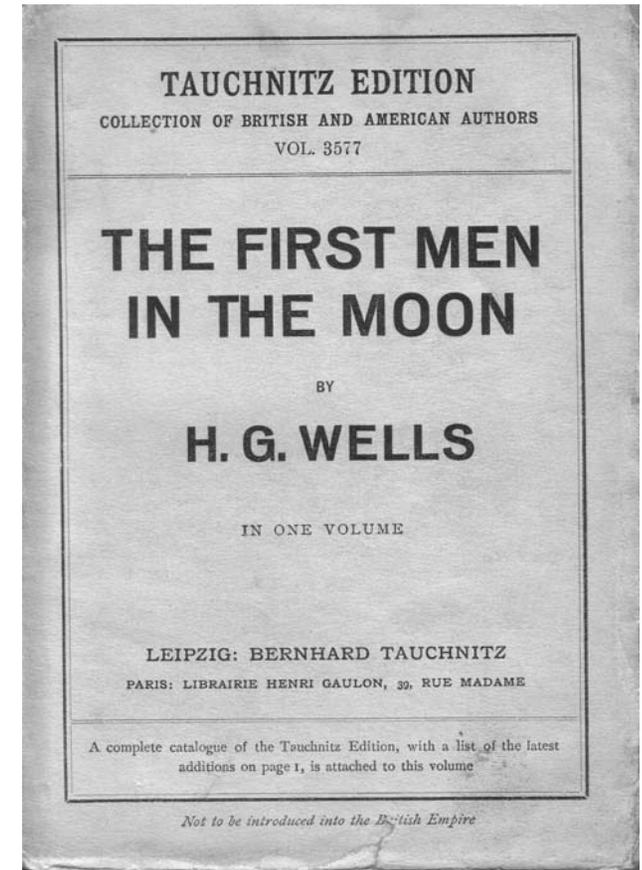


Den Startschuss gab John F. Kennedy in seiner berühmten Moon Speech

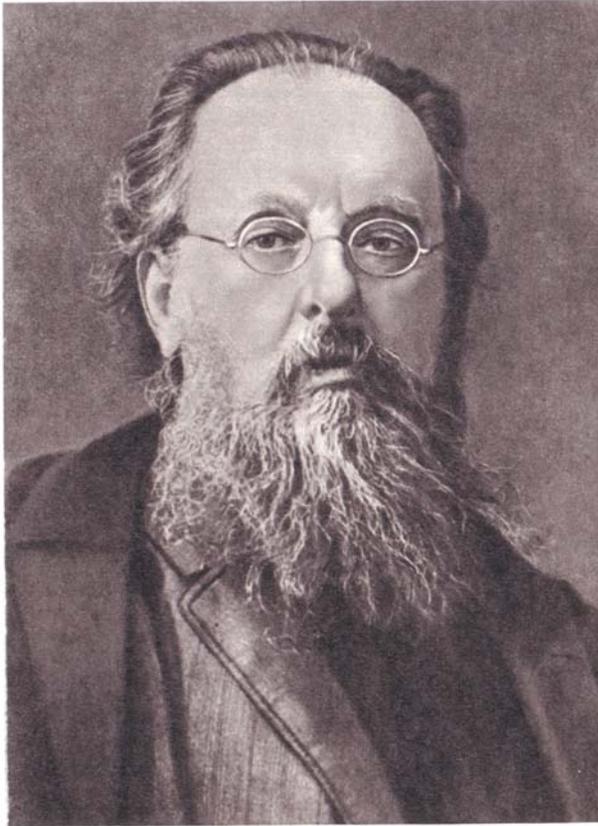
Aber die Anfänge liegen natürlich viel früher



1865



1901



Irgendwo zwischen K. E. Ziolkowski und „Frau im Mond“ begann die Geschichte ...



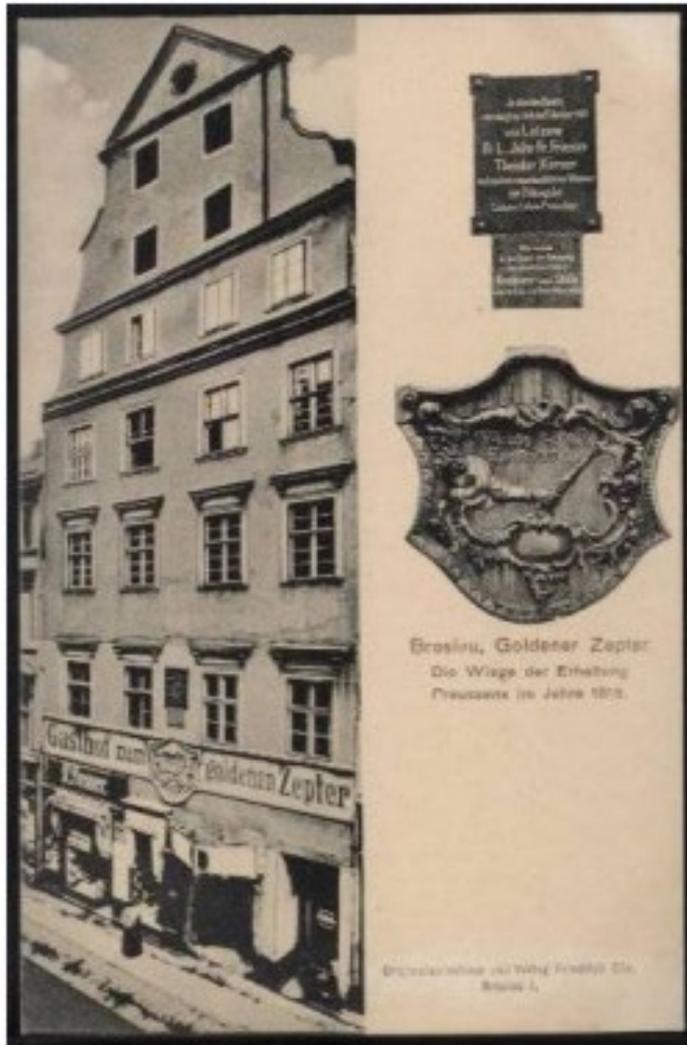
... in Breslau





**Im Hinterzimmer des
Gasthauses „Zum Goldenen
Zepter“ wurde am 5. Juli
1927 der „Verein für
Raumschiffahrt“ gegründet**





Das Haus war im Jahr 1813 das Rekrutierungsbüro für die Freiwilligen im Befreiungskrieg gegen Napoleon und die französische Besetzung

In Deutschland gab es seit Anfang der 20-er Jahre eine intensive Weltraumforschung



1923



1924

Gründung des Vereins in Breslau

Verein für Raumschiffahrt E. V.

Auf Anregen von Herrn Max Valier München, fand am 5. Juli 1927, nachmittags 6 $\frac{1}{2}$ Uhr, zu Breslau im Goldenen Zepter, Schmiedebrücke 22, die Gründungsversammlung eines Vereins für Raumschiffahrt E. V. statt. Herr Valier ist zu überlastet, um den Verein selbst gründen zu können, und ist deshalb an den Herausgeber der Rakete herangetreten mit dem Ersuchen, nunmehr einen Zusammenschluß vorzunehmen.

In der Eröffnungsansprache betonte der Versammlungsleiter, daß keine Vereinigung von Phantasten gegründet werden soll, die nur mit Zukunftsplänen spielt, sondern ein Verein, der die für den Flug durch den leeren Raum notwendigen Vorarbeiten leisten soll. Da die Technik in den letzten Jahrzehnten fast ausschließlich die Aktionsmaschine ausgebildet hat, während für den Flug durch den leeren Raum allein Reaktionsmaschinen in Betracht kommen, muß diese Reaktionsmaschine erst durch mühevollen, zähe Arbeit geschaffen werden und zu einer gewissen Vollkommenheit entwickelt werden, ehe sie solche Rekordleistungen, wie sie ein Flug zu einem benachbarten Himmelskörper darstellt, wird vollbringen können. Es ist also noch eine gewaltige Arbeit zu leisten, die weit über die geistigen und finanziellen Kräfte von Einzelpersonen hinausgeht. Daraus folgt die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses. Die Aufgabe der Vereinigung wird es sein, aus kleinen Anfängen allmählich jene gigantischen Raumschiffe zu entwickeln, die uns sicher und jedem Wink des Führers gehorchend zu den Sternen emportragen sollen.

Als erstes Ziel der Arbeit beabsichtigt Herr Valier, in ein Leichtflugzeug verhältnismäßig einfache Raketen einzubauen und — vielleicht noch in diesem Sommer — durch einen neuen Höhenrekord für Flugzeuge die Brauchbarkeit des Reaktionsprinzips der Öffentlichkeit zu beweisen. Außerdem hat sich Herr Neupert, München, bereit erklärt, als erster mit einem reinen Raketenapparat aufzusteigen. Es bedarf dazu freilich bereits eines gut durchkonstruierten Raketenapparats.

Da solche Aufstiege große sensationelle Ereignisse darstellen, hat ein großer Zeitungsverlag davon gesprochen, bei Gelingen gegebenenfalls bis zu 200 000 RM. für weitere Versuche zur Verfügung zu stellen. Die Finanzierung der Aufstiege würde allerdings auch einige tausend Mark erfordern, es stellt dies aber eine durchaus lohnende Aufgabe des Vereins dar. Nach den ersten Erfolgen ist auch sonst auf einen Zustrom von Mitteln aus der breiten Öffentlichkeit für die Verwirklichung der großen Ziele des Vereins zu rechnen.

Es wurden sodann die nachfolgenden Satzungen besprochen und beschlossen.

Satzungen

für den „Verein für Raumschiffahrt E. V.“, Breslau.

§ 1. Der Verein führt den Namen „Verein für Raumschiffahrt“. Sitz des Vereins ist Breslau. Der Verein hat den Zweck, den Raumfahrtgedanken zu verwirklichen.

Gründung des Vereins 2

In den Vorstand wurden folgende sechs Herren gewählt:

1. Max Valier, München.
2. Johannes Winkler, Breslau.
3. Rektor Fuhrmann, Breslau.
4. cand. chem. Jakubowicz, Breslau.
5. Dipl.-Ing. Sauer, Berlin.
6. Walter Neubert, München.

Zum Vorstand gemäß § 26 BGB. wählte die Versammlung den Herausgeber der Rakete, Herrn Johannes Winkler Breslau, zum Schriftführer und Schatzmeister Herrn Rektor Fuhrmann Breslau 5, Opitzstraße 57, an den die Beitritts-erklärungen zu dem „Verein für Raumschiffahrt“ gerichtet werden mögen.



Zeitschrift „Die Rakete“



Raumfahrt als Kulturaufgabe

Helft das Raumschiff schaffen!

Es ist in letzter Zeit wiederholt dargetan worden, daß es bei dem heutigen Stande der Technik möglich sein muß, den leeren Raum, der uns von benachbarten Himmelskörpern trennt, zu durchfliegen, ein Projekt, das an Großartigkeit kaum seinesgleichen kennt. Alles, was bisher dagegen vorgebracht wurde, ist nicht durchschlagend. Es gilt daher, den großen Gedanken mit allen Kräften zu pflegen und zu fördern.

Freilich kann ein solches Werk nur gelingen, wenn alle die vielen Wünsche auf Verwirklichung sich zu einheitlichem Wirken zusammenschließen. Zu diesem Zwecke ist bereits am 5. Juli 1927 der Verein für Raumschiffahrt E. V. in Deutschland mit der Fachzeitschrift „Die Rakete“ gegründet worden, dem die führenden Persönlichkeiten auf diesem Gebiet (Prof. Oberth-Mediasch, Dr.-Ing. Hohmann-Essen, Fritz von Opel-Rüsselsheim, Johannes Winkler-Breslau u. a.) angehören.

Die Führer der Bewegung wissen sehr wohl, daß es zunächst näherliegende Aufgaben zu lösen gilt als Weltraumfahrten zu unternehmen; vor allem ist die Motorenfrage, die theoretisch heute bereits zu überblicken ist, auch der praktischen Lösung näherzubringen, erst dann dürfte die Zeit gekommen sein, Raumschiffe zu bauen, die mit der Geschwindigkeit eines Geschosses uns in kürzester Zeit an entfernteste Punkte der Erdoberfläche tragen, und die in hochentwickelter Form uns den Besuch benachbarter Himmelskörper ermöglichen.

Wie die Luftschiffahrt wird auch die Raumschiffahrt zunächst durch uneigennützig Förderung seitens derjenigen Kreise geschaffen werden, die in der Raumschiffahrt einen großen Kulturfortschritt erblicken. Die Raumschiffahrt ist einer der besten Gedanken unserer Zeit, und wenn recht viele Hand anlegen, werden wir voraussichtlich auch Zeugen seiner Verwirklichung sein können. Es ergeht daher an alle interessierten Kreise die Einladung:

**Tretet dem Verein für Raumschiffahrt E. V.
in Deutschland bei!
Helft das Raumschiff schaffen!**



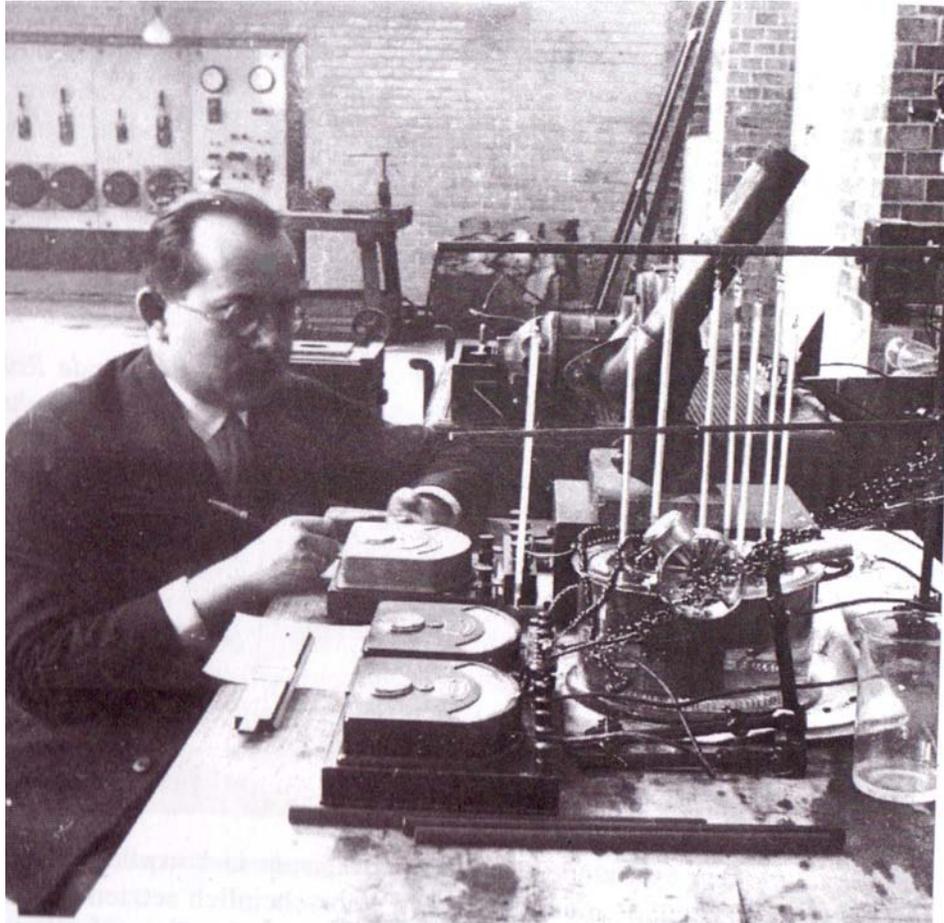
Verein für Raumschiffahrt E. V. in Deutschland

Hauptgeschäftsstelle Breslau 13

Postschließfach Nr. 11

Mitgliedsbeitrag z. Zt. 5 RM jährlich. Höhere Beiträge und besondere Zuwendungen werden dankbar entgegengenommen.

Johannes Winkler



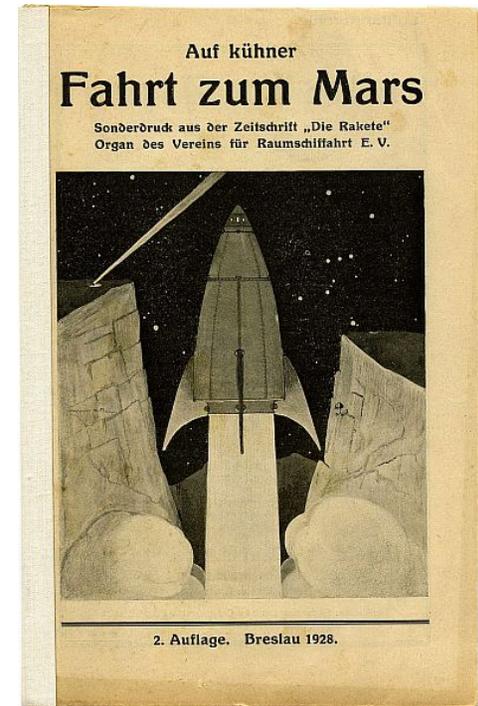
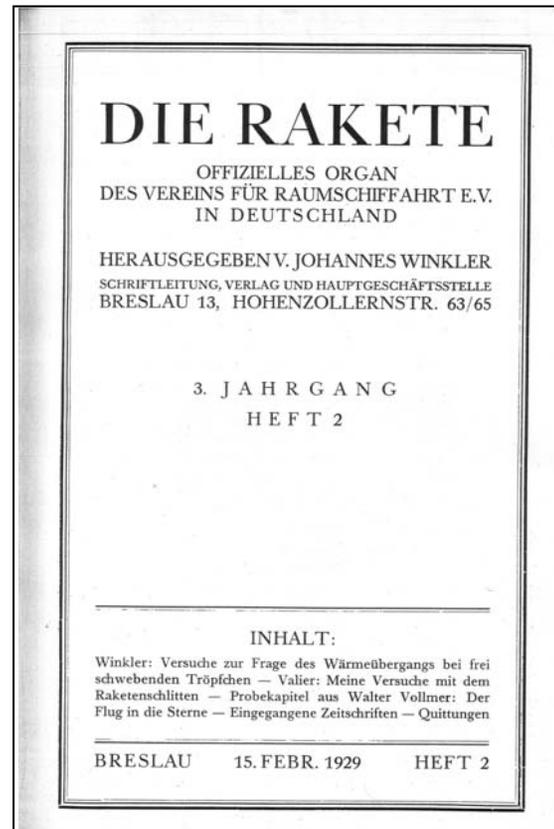
**Im Labor an
der
Technischen
Hochschule
Breslau
1928**

Max Valier

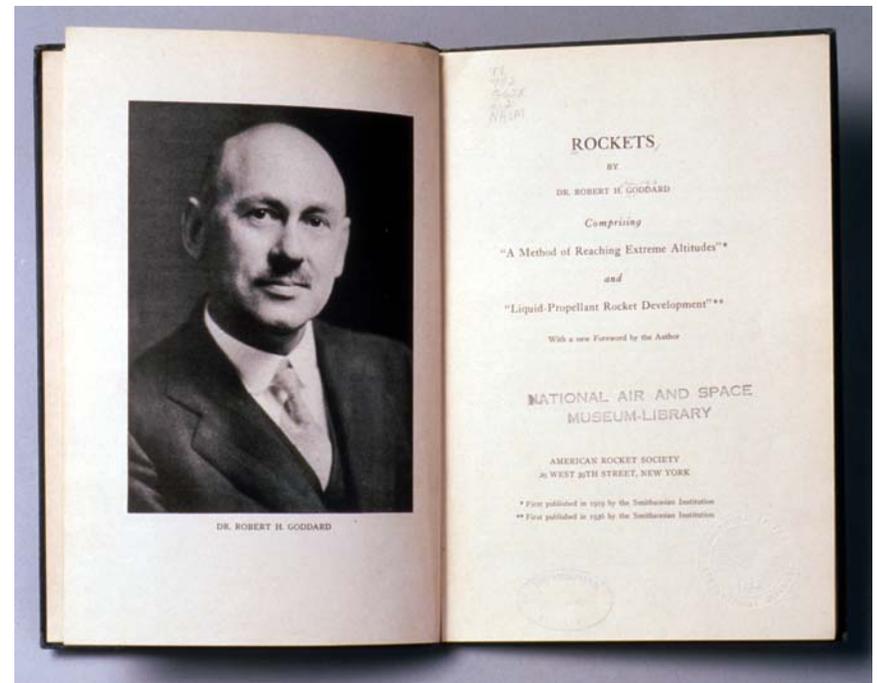
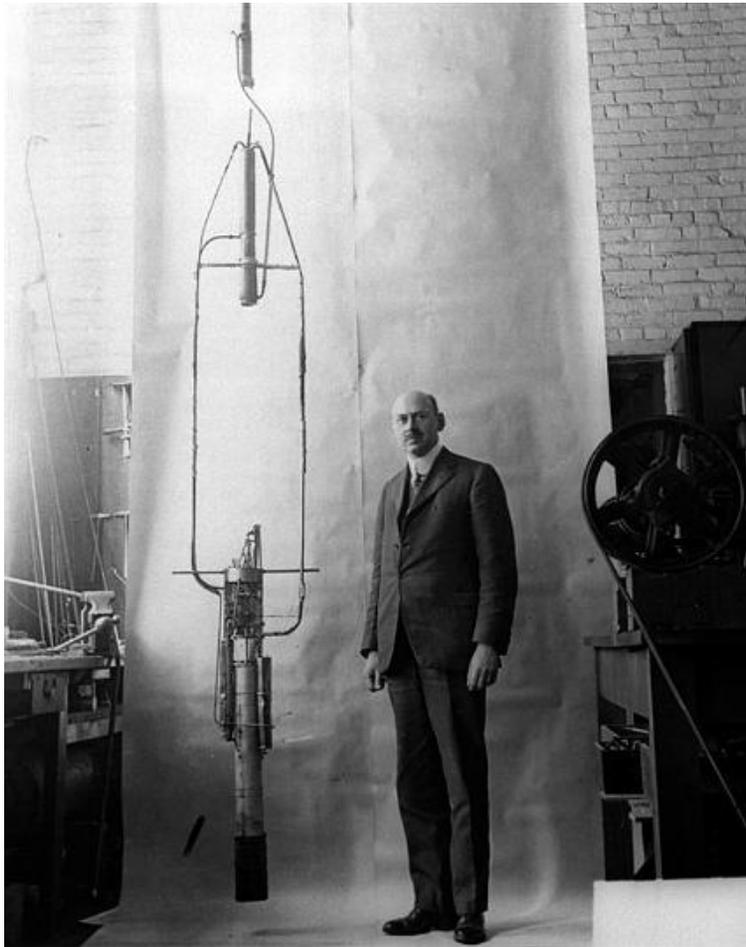


**Max
Valier in
seinem
Berliner
Labor**

Fachzeitschrift „Die Rakete“



Robert Goddard

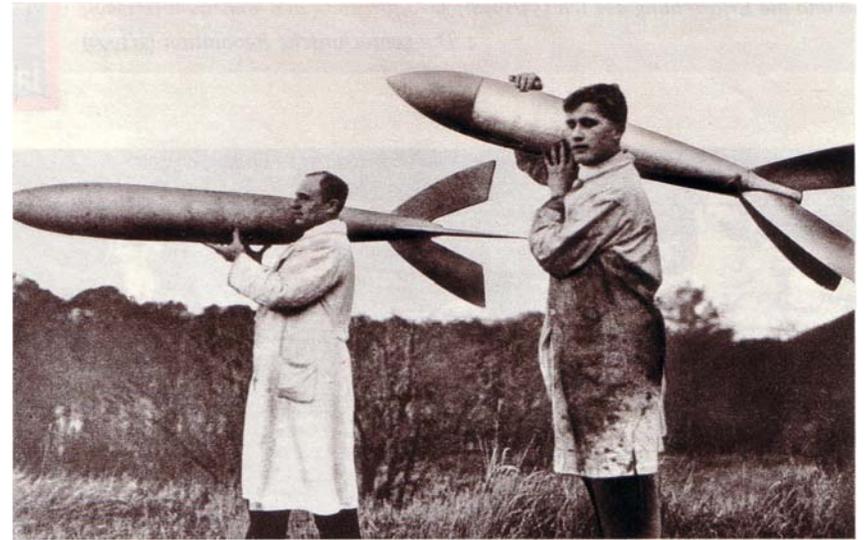


1919

Verlagerung nach Berlin



Ley und v. Braun stoßen dazu

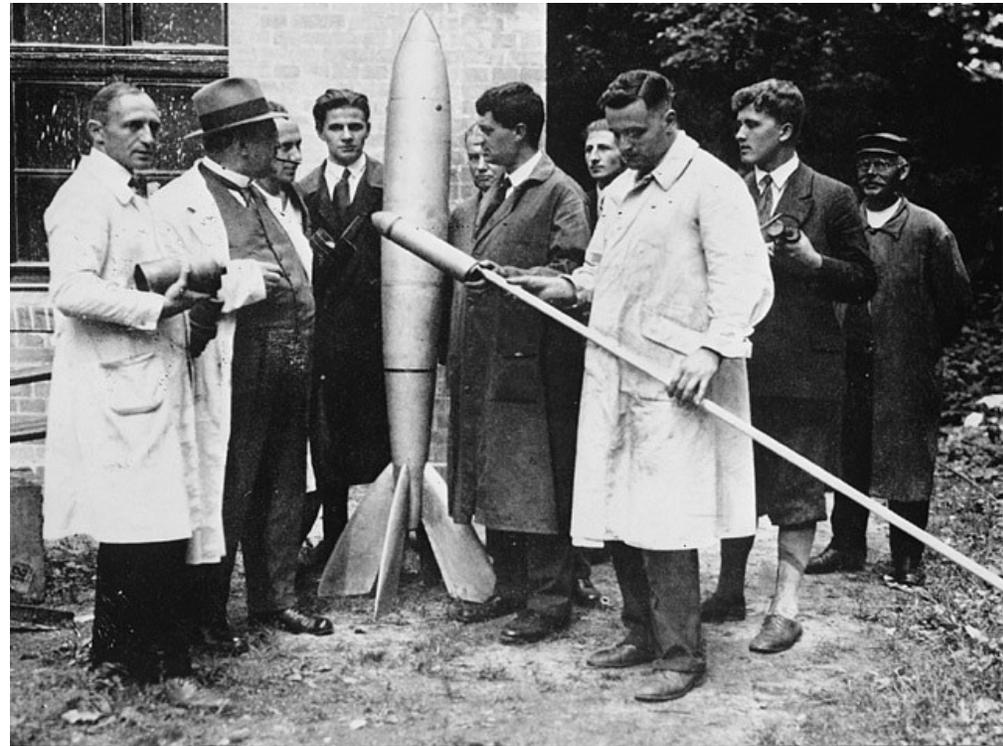


Mitgliederversammlung

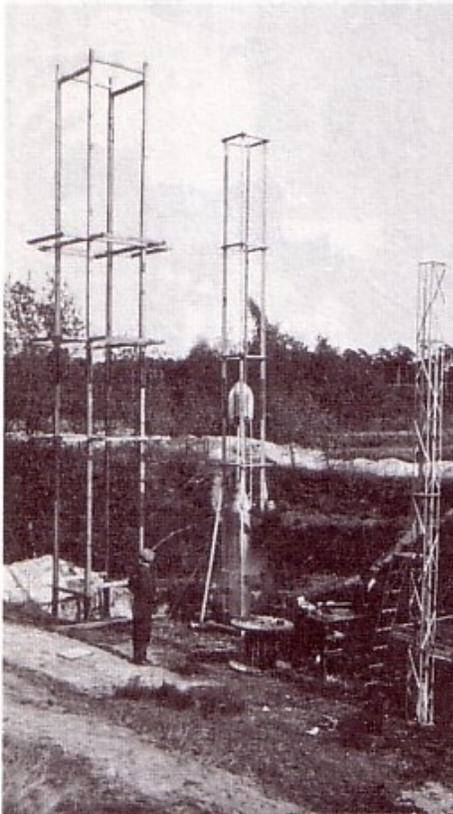


**Winkler, Ley, v.Braun, Nebel, Valier, Wurm
Riedel**

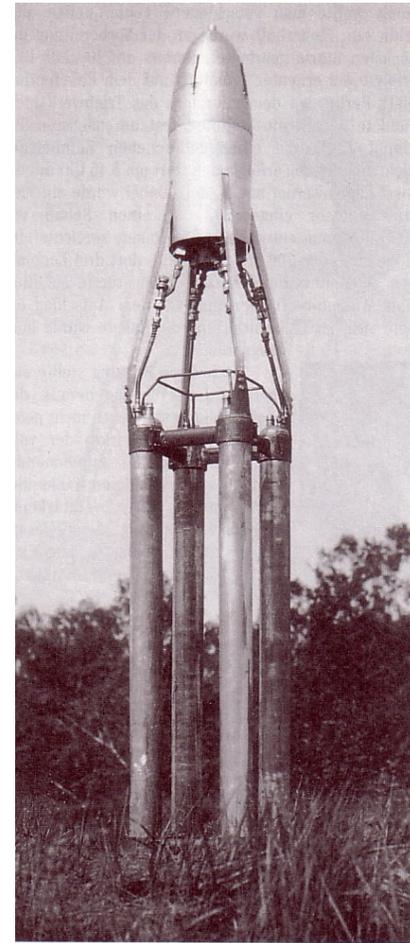
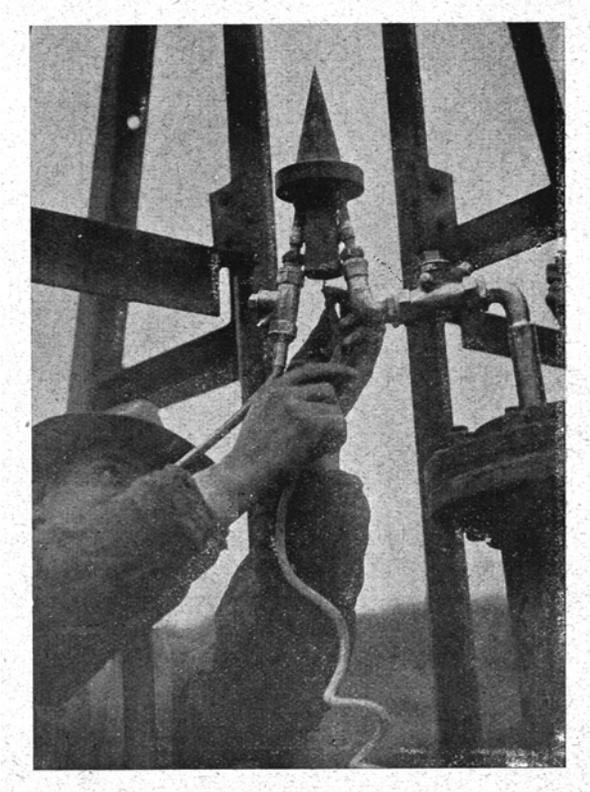
Raketenflugplatz Berlin



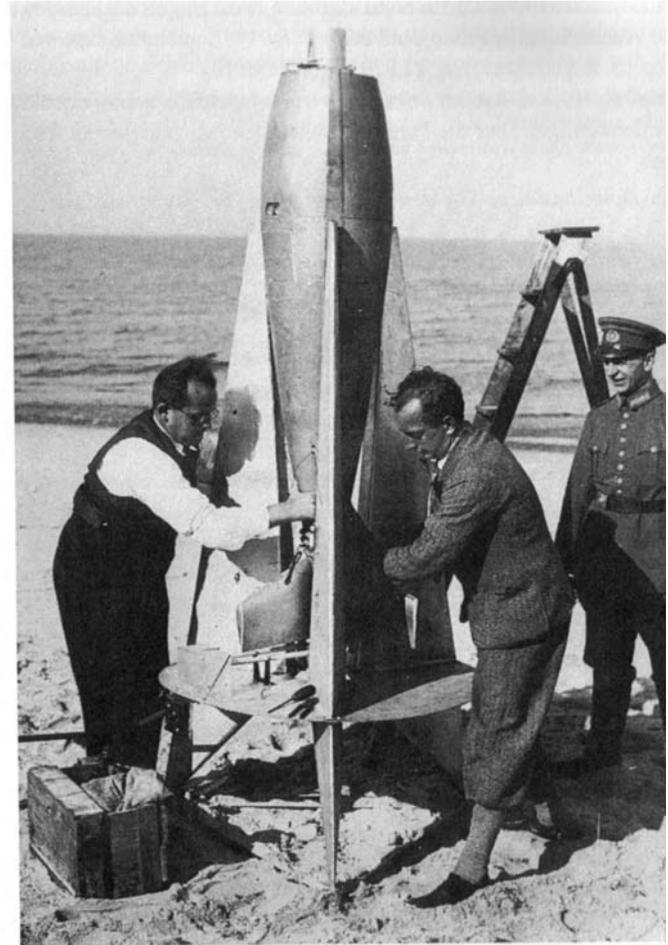
Raketenflugplatz Berlin2



Triebwerkstests



Konkurrenz aus Dessau

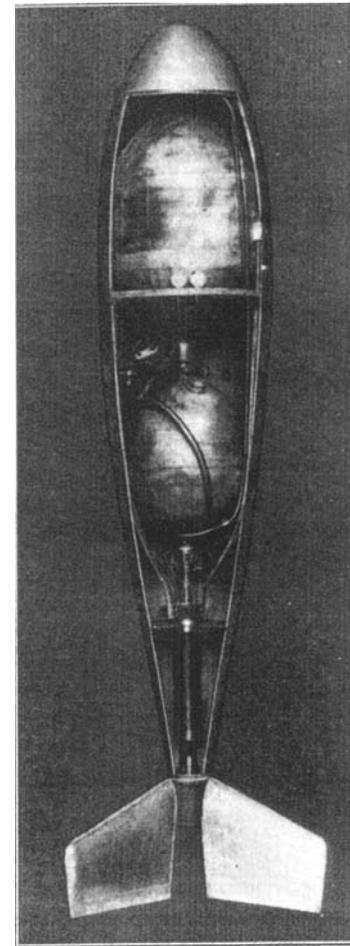


Winkler startet die erste Flüssigkeitsrakete



erfolgreicher Start am 16. März 1931

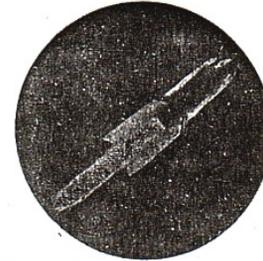
Vorbereitungen der HW-2



Geschäftsführer Rudolf Nebel



RAKETENFLUG



MITTEILUNGSBLATT DES RAKETENFLUGPLATZES BERLIN.

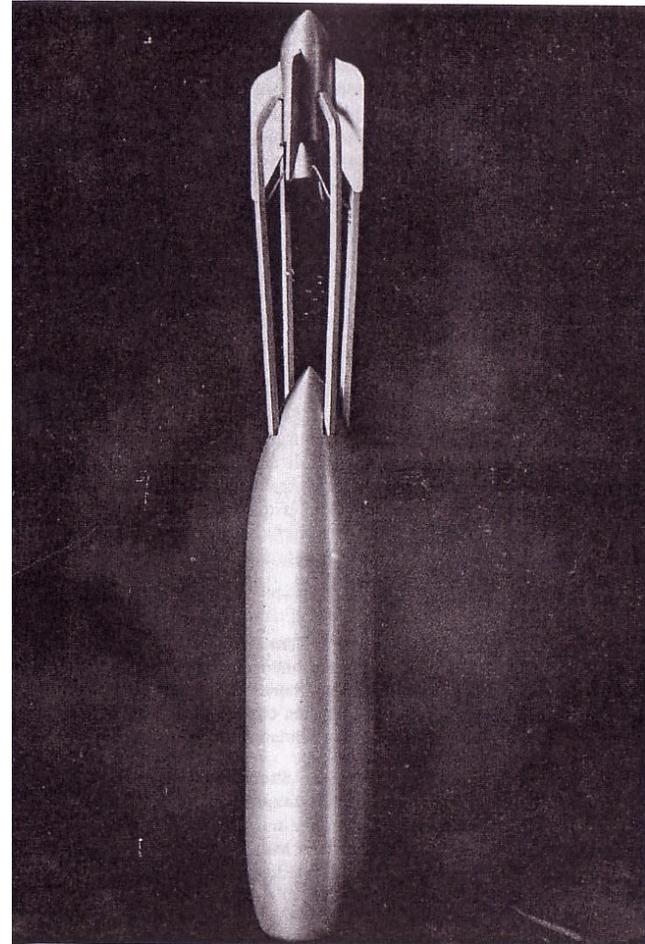
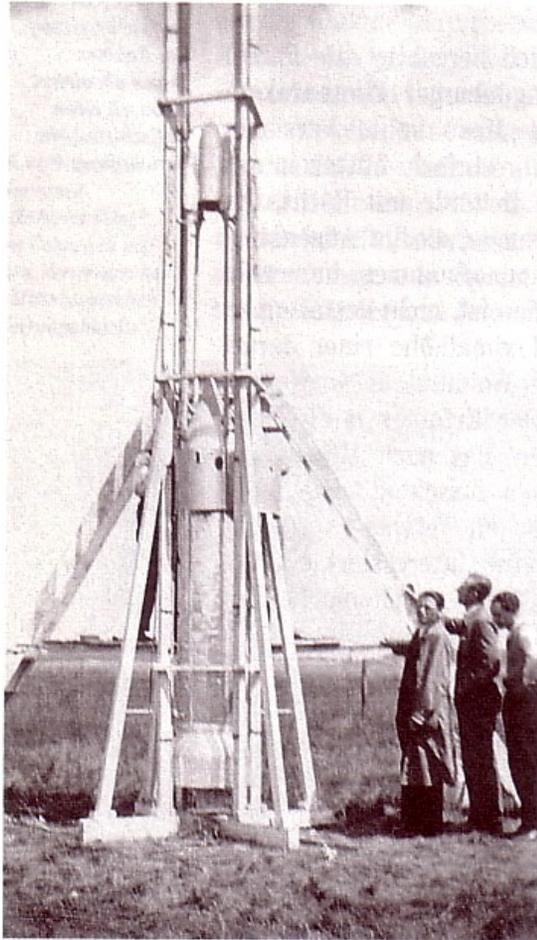
Nr. 7

Dezember 1932

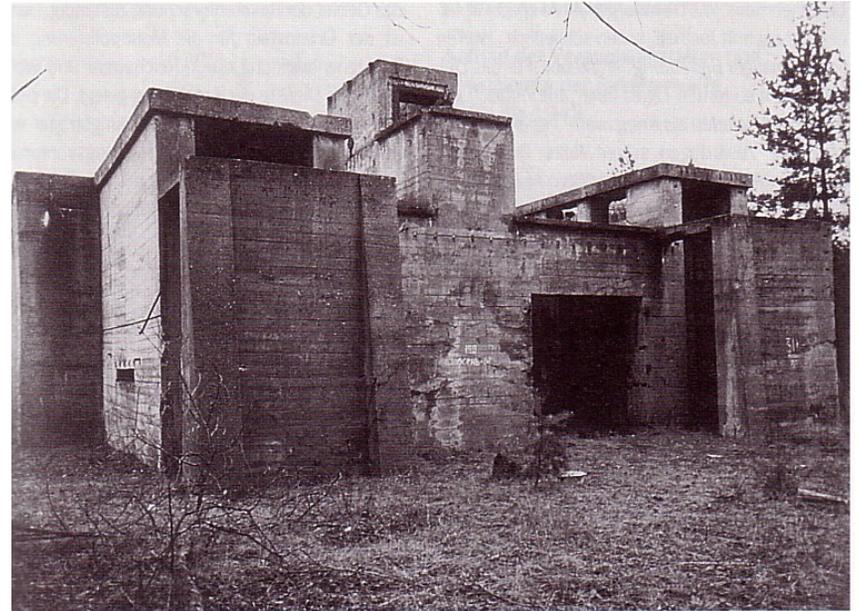
Start der ersten bemannten Rakete im Frühjahr 1933 in Magdeburg

Nach langen Verhandlungen ist es gelungen, die Stadt Magdeburg zur Finanzierung der ersten bemannten Flugrakete zu gewinnen. Bereits am 1. Dezember 1932 hat die Stadtverordnetenversammlung Magdeburg einen Antrag angenommen, wonach Sie bereit ist, eine Bürgschaft in Höhe von RM 16 000.— zu übernehmen, für den Fall, daß im Frühjahr 1933 die erste bemannte Flugrakete auf dem Magdeburger Flugplatz startet. Eine eingehende Beschreibung der ersten bemannten Rakete ist in unserem Werk „Raketensflug“ ... Die Rakete soll eine Steighöhe ...
— ... langjähriger Mit-

Die Magdeburger Pilotenrakete

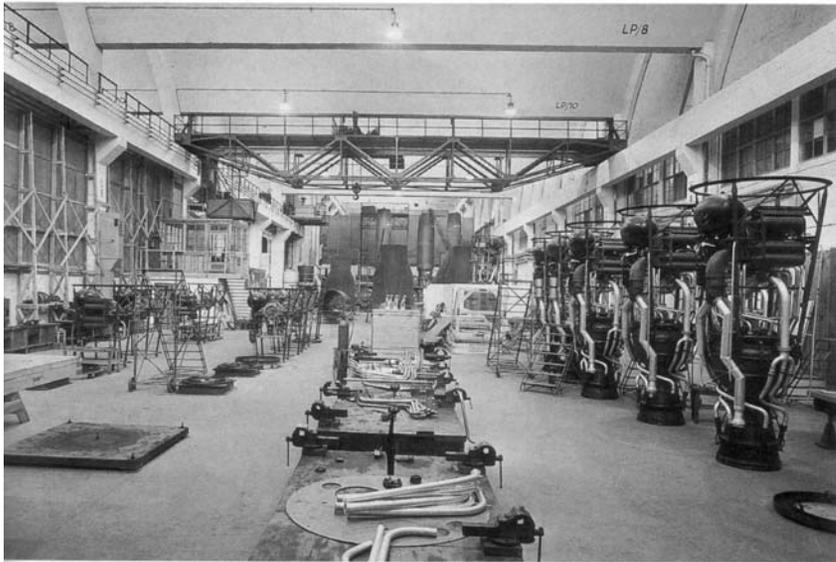


v. Braun geht zum HWA Kummersdorf



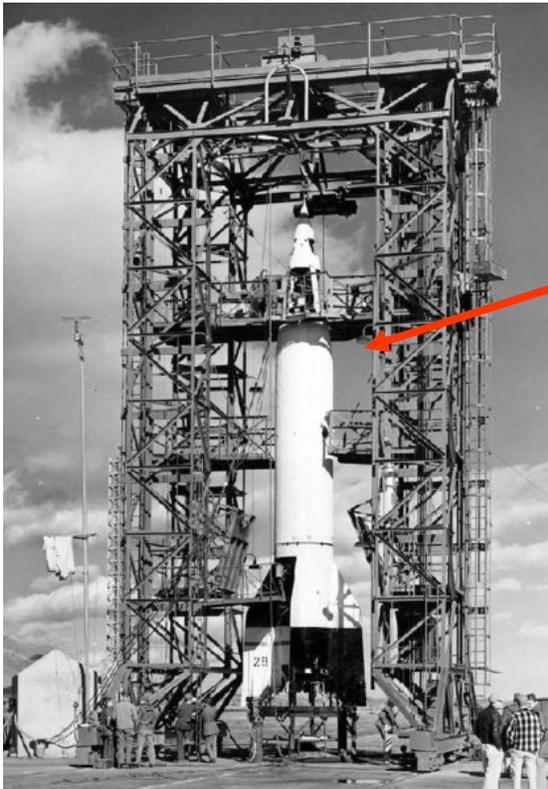
A3 auf Prüfstand

Peenemünde

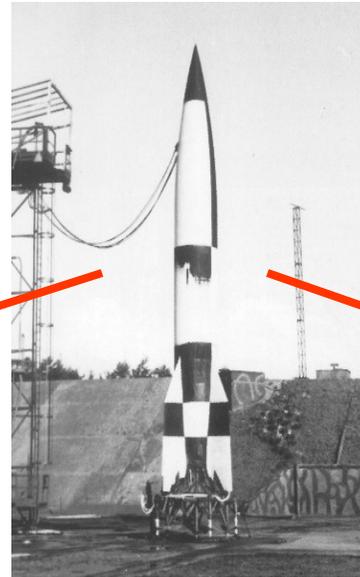
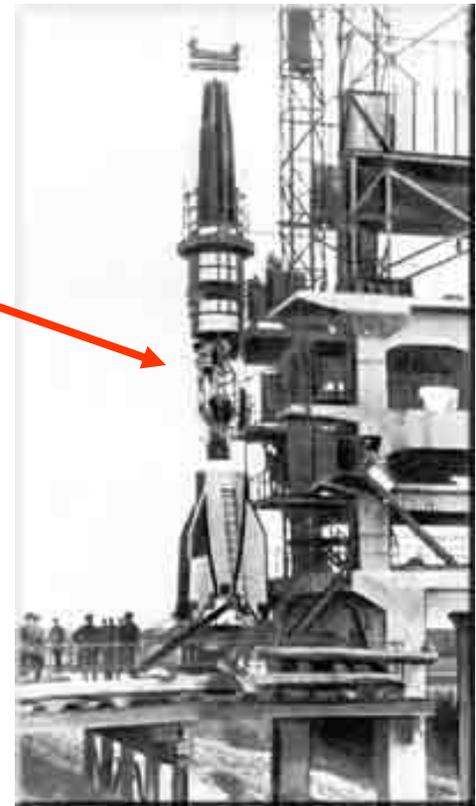


1945 trennen sich die Wege

V2 in White Sands



V2 in Kapustin Jar



Peenemünde

Mai 1945



v. Braun und Ley in den USA



Der Vater des Apolloprogramms



Von Bleicherode nach Kapustin Jar



INSTITUT RABE

DIREKTION

Rabebau
Bleicherode

Bleicherode am Harz
Telefon 194-196
Drahtwort: Rabe-Bleicherode
Postschleßfach: 149

ZENTRALWERKE
(LEITUNG)

früher

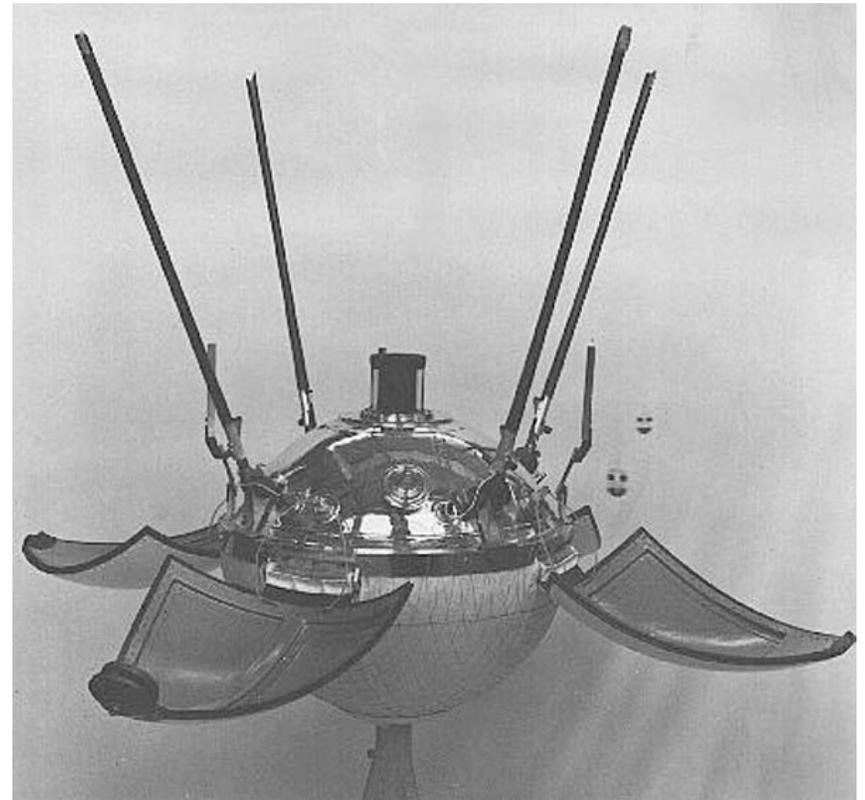
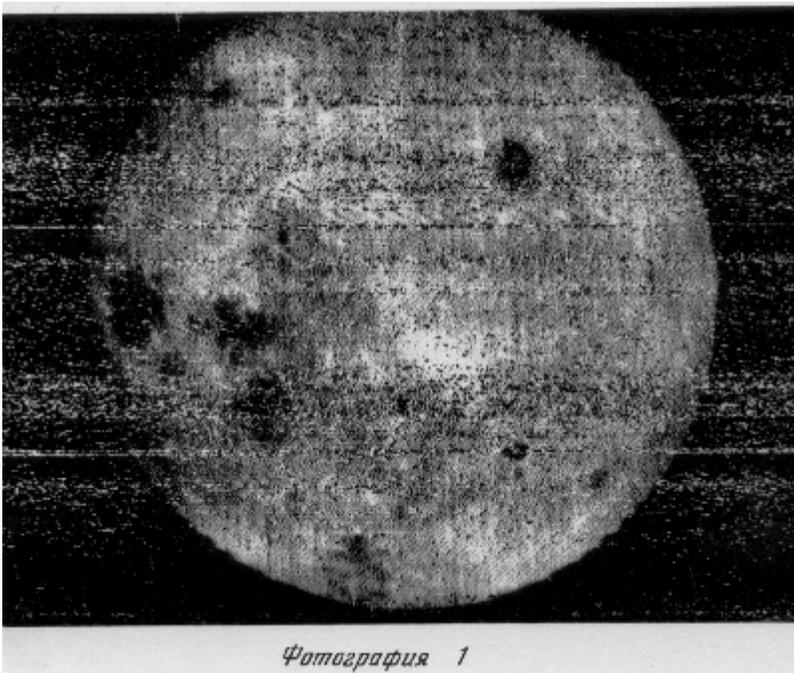
BÜRO GRÖTTRUP

Gröttrup



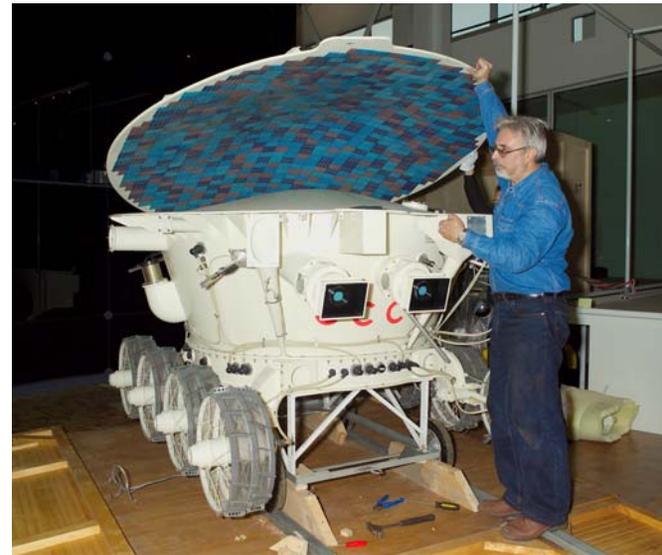
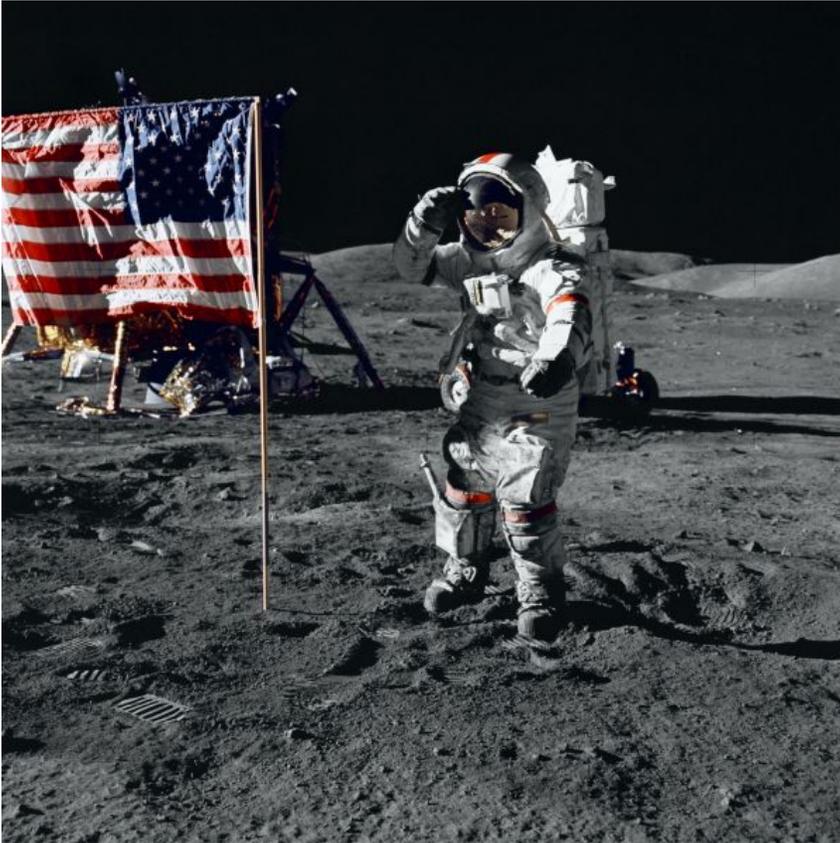
**Koroljow auf A4-
Triebwerk**

SU zuerst auf dem Mond



Weiche Landung mit Luna 9

1969: Menschen auf dem Mond



Raketentriebwerke



1930



1942



1933



1968

Raketenhangar

1929

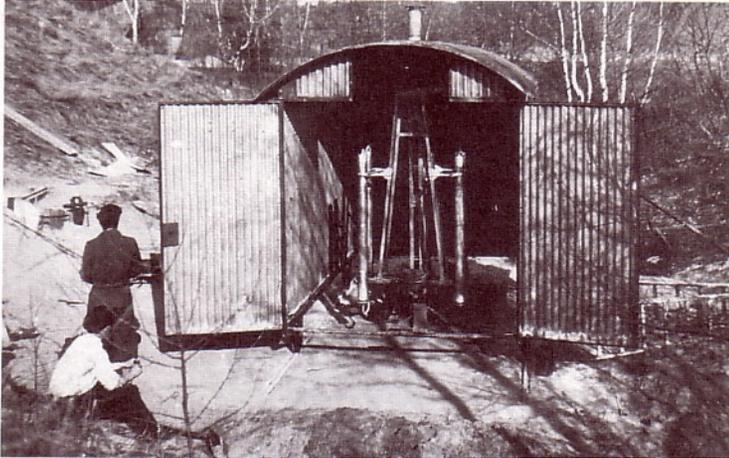


1968



Rakentehangar 2

Berlin 1931



Cap Kennedy 1968



Was wurde aus den Raketenpionieren des VfR?



**Johannes
Winkler
(1897-1947)**



**Willy Ley
(1908-1969)**



**Max Valier
(1895-1930)**



**Hermann
Oberth
(1894-1989)**

Was wurde aus den Raketenpionieren des VfR?



Rudolf Nebel
(1894-1978)



**Wernher von
Braun**
(1912-1977)



Klaus Riedel
(1907-1944)



**Friedrich
Sander**
(1885-1938)

Was wurde aus den Raketenpionieren des VfR?



1933 in Magdeburg



1939 auf Usedom

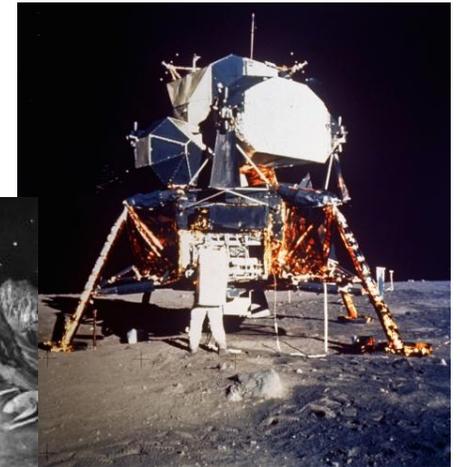
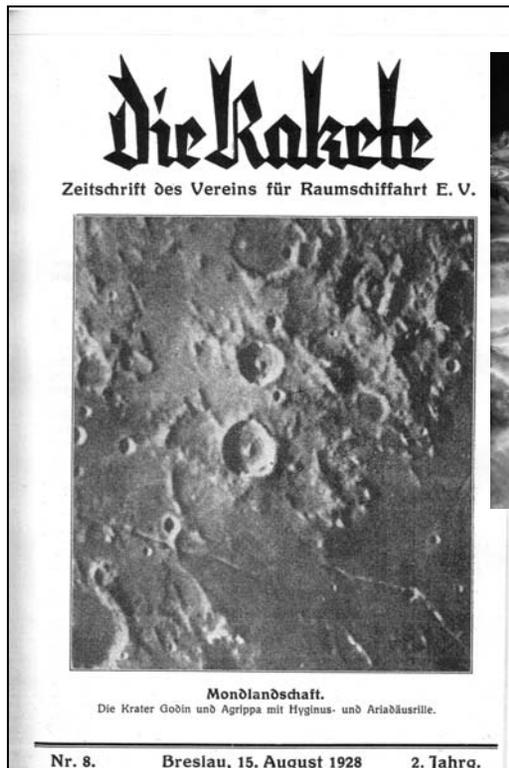
Nebel und Riedel

Was wurde aus den Raketenpionieren des VfR?



Nebel und v.Braun 1930 und 1954

So wurde die Vision des Breslauer Vereins tat- sächlich wahr



Vielen
Dank für
das
Interesse

Weltraumpoesie

Weltraumschiff.

Von Irma Gohl.

Auf der Rakete Feuerschwingen
Trägst du der Menschheit Sehnsuchtstraum,
Denn du wirst stolz und kühn bezwingen
Den unbekanntem Weltenraum.

Wirst über Kosmosmächte siegen,
Du herrlich Werk von Menschengest,
Zu unerforschten Sternen fliegen,
Wohin dein Siegeszug dich weist.

Was keinem konnt' bisher gelingen,
Weil keiner Raum und Zeit begriff:
Du wirst der Erde Bann durchdringen,
Dein ist die Zukunft, Weltraumschiff.